

Tourismus-Satellitenkonto (TSA) Hamburg 2024

Gemäß den aktuellen, international etablierten methodischen Konventionen der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UN Tourism) wird im Zuge des TSA die gesamte regionalwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Hamburg quantifiziert. Dabei werden die Konsumausgaben der privaten und geschäftlichen Übernachtungs- und Tagesgäste erfasst und die Effekte auf Wirtschaftsleistung und Erwerbstätigkeit analysiert.

Die Kernergebnisse des TSA 2024

- Der Gesamtkonsum der Tourist:innen in Hamburg lag bei 10,5 Milliarden Euro. Dies entspricht nominal einem etwas höheren Niveau als 2019 (9,6 Mrd. Euro).
- Auch 2024 spielte der innerdeutsche Tourismus die größte Rolle für Hamburg: 60,1 % des Gesamtkonsums entfielen auf Tourist:innen aus anderen Bundesländern, gefolgt von Binnentourist:innen (25,4 %) und ausländischen Tourist:innen (10,1 %).
- Privat motivierte Reisen blieben die Hauptzielgruppe des Hamburger Tourismus: 67,2 % des Gesamtkonsums wurden durch private Übernachtungs- und Tagestourist:innen verausgabt.
- Der Geschäftstourismus trug mit 18,9 % zum touristischen Konsum bei (11,5 % Übernachtungsgeschäftsreisen, 7,4 % Tagesgeschäftsausflügen).
- Die Tourist:innen gaben ihr Geld vor allem für Gaststättenleistungen sowie sonstige Güter („Shopping“) aus (jeweils rund 20,4 % der Gesamtausgaben), gefolgt von Beherbergungsleistungen (14,6 %).
- Durch den touristischen Konsum wurde eine direkte Bruttowertschöpfung von 4,4 Milliarden Euro erzielt. Dies entspricht 3,0 % der gesamten Wirtschaftsleistung Hamburgs – ein etwas geringerer Anteil als 2019 (3,4 %). Hinzu kommen weitere 2,0 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung, die indirekt entlang der Wertschöpfungskette freigesetzt werden.
- Die Bedeutung des Tourismus zeigt sich insbesondere bei der Erwerbstätigkeitswirkung: Die Tourismusbranche beschäftigte 2024 rund 84.907 Erwerbstätige (direkt und indirekt), davon direkt 70.157 (5,1 % der Gesamt Erwerbstätigkeit Hamburgs). Damit hängt der Arbeitsplatz von rund jeder 16. erwerbstätigen Person in Hamburg direkt oder indirekt vom Tourismus ab (2019: jede 14.).
- Das MICE-Segment (Meetings, Incentives, Conventions, Exhibitions) war 2024 mit 723,9 Millionen Euro für 6,9 % des gesamten touristischen Konsums verantwortlich und trug 418,6 Millionen Euro zur touristischen Bruttowertschöpfung sowie 6.449 Arbeitsplätze bei.
- Durch die touristische Nachfrage entstanden 2024 öffentliche (Steuer-)Einnahmen von rund 1,8 Milliarden Euro (2019: 1,7 Mrd. Euro), von denen 363,9 Millionen Euro in der Stadt Hamburg verbleiben.

	2019		2024	
Touristischer Gesamtkonsum	9,6	Mrd. Euro	10,5	Mrd. Euro
Top5 Profiteure (Produktkategorien)				
	22,8 %	Sonstige Güter (Shopping)	20,4 %	Sonstige Güter (Shopping)
	19,9 %	Gaststättenleistungen	20,4 %	Gaststättenleistungen
	14,4 %	Beherbergungsleistung	14,6 %	Beherbergungsleistung
	8,7 %	Sport, Erholung, Freizeit, Kultur	8,3 %	Sport, Erholung, Freizeit, Kultur
	8,2 %	Straßen- & Nahverkehrsleistung	6,7 %	Straßen- & Nahverkehrsleistung
Reisezielgruppen				
	62,3 %	Tourist:innen a. Bundesländern	60,1 %	Tourist:innen a. Bundesländern
	22,9 %	Binnentourismus in Hamburg	25,4 %	Binnentourismus in Hamburg
	10,2 %	Ausländische Tourist:innen	10,1 %	Ausländische Tourist:innen
	4,6 %	Anderer Konsum	4,4 %	Anderer Konsum
Erwerbstätigkeit (direkt und indirekt)	93.800	Erwerbstätige	84.907	Erwerbstätige
	77.000	Direkte Erwerbstätige	70.157	Direkte Erwerbstätige
	16.800	Indirekte Erwerbstätige	14.750	Indirekte Erwerbstätige
Touristische Bruttowertschöpfung	5,5	Mrd. Euro	6,3	Mrd. Euro
Direkt	3,8	Mrd. Euro	4,4	Mrd. Euro
Indirekt	1,7	Mrd. Euro	2,0	Mrd. Euro
Steueraufkommen	1,7	Mrd. Euro	1,8	Mrd. Euro
Verbleibendes Steueraufkommen	363	Mio. Euro	363,9	Mio. Euro

Einordnung der Ergebnisse

Zum Rückgang der Erwerbstätigen

Der Rückgang der touristisch zurechenbaren Erwerbstätigen in Hamburg von 2019 zu 2024 (93.800 → 84.907) teilt sich wie folgt auf die 3 am stärksten betroffene Bereiche auf:

1. **Beherbergungs- und Gastronomiedienstleistungen:** -3.975 Erwerbstätige → 44,5 % des Gesamtrückgangs
2. **Einzelhandelsleistungen:** -1.386 Erwerbstätige → 15,5 % des Gesamtrückgangs
3. **Dienstleistungen der Kunst und Kultur:** -1.121 Erwerbstätige → 12,5 % des Gesamtrückgangs

Dieser Rückgang kann nicht direkt als realer Stellenabbau interpretiert werden. Vielmehr spiegelt dieser primär den sinkenden touristischen Zurechnungsanteil wider. Das heißt, ein geringerer Anteil der Erwerbstätigen in diesen Bereichen wird der touristischen Nachfrage zugerechnet.

Ursachen dafür: Die touristischen Konsumausgaben liegen preisbereinigt (also abzüglich der Inflation von 19,9 % zwischen 2019 und 2024) unterhalb den des Jahres 2019.¹ Infolgedessen sinkt ebenfalls die reale (inflationsbereinigte) BWS im Vergleich zu 2019. Als Erklärung kann hier der Rückgang der Tagesreisen gesehen werden. Diese haben im Vergleich zu 2019 um 9,5 % abgenommen (von 105 Millionen auf 95 Millionen Tagesreisen).

Als Beispiel: Eine Familie aus Schleswig-Holstein, die 2019 noch für einen Tagesausflug nach Hamburg gefahren wäre, überlegt es sich angesichts gestiegener Preise für Treibstoff, Parken und Restaurantbesuche 2024 zweimal – und bleibt stattdessen möglicherweise zu Hause. Wer dennoch fährt, geht seltener essen und kauft vor Ort weniger ein, weil vor allem das Shopping inzwischen bequem online nachgeholt werden kann. Jede dieser kleinen Entscheidungen reduziert die touristisch verausgabte Summe in Hamburgs Gastronomie, Einzelhandel und Kultureinrichtungen, und mit ihr den Anteil der Erwerbstätigen dort, der rechnerisch dem Tourismus zugeordnet wird. Die Erwerbstätigen selbst verlieren dadurch nicht zwangsläufig ihren Job. Nur der touristische Anteil an ihrer Auslastung schrumpft. Dass die nominalen Konsumausgaben der Touristen insgesamt trotzdem über dem Niveau von 2019 liegen, liegt an den um insgesamt rund 20 % gestiegenen Preisen. Wer 2024 tatsächlich in Hamburg ist, zahlt für dasselbe Schnitzel oder dieselbe Übernachtung schlicht mehr als 2019. Dies stellt einen reinen Preiseffekt der Inflation dar, welcher den realen Rückgang der touristischen Aktivität nominal überdeckt und so den optisch höheren Gesamtkonsum von 10,5 Mrd. € erklärt, obwohl real weniger touristische Aktivität stattfindet.

Warum sinkt die Erwerbstätigenzahl nun stärker als die reale Bruttowertschöpfung? Die Ausgaben der Tourist:innen fließen überwiegend in arbeitsintensive Branchen wie das Gastgewerbe und den Einzelhandel. Diese typisch touristisch geprägten Branchen zeichnen sich durch eine hohe Arbeitsintensität bei einer vergleichsweise niedrigen erzeugten Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen (verglichen mit anderen Branchen wie z.B. der Finanzbranche) aus. Geht die reale touristische Nachfrage in den typisch touristisch geprägten, arbeitsintensiven, Branchen zurück, wirkt sich das somit überproportional stark auf die Zahl der touristischen Erwerbstätigen aus (stärker als auf die touristische Bruttowertschöpfung).

¹ Hierbei wurde die deutschlandweite Inflationsrate über alle Bereiche hinweg verwendet. Für einzelne Bereiche kann die Inflationsrate abweichen.